

## **Ausbildung Orthopädietechnik-Mechaniker/in - Interview mit Stefanie M., 26 Jahre**

### **Wie bist du auf deine Ausbildungsstelle aufmerksam geworden?**

**Stefanie M.:**

Ich hatte schon immer ein großes Interesse an prothetischen und orthetischen Versorgungen. Durch die Leichtathletik hatte ich meinen ersten Kontakt mit körperlich beeinträchtigten Menschen. Mitzuerleben wie Menschen ohne Beine, Arme oder ihr Sehvermögen ihre sportlichen Leistungen erbringen und mit wie viel Leidenschaft sie dabei waren, hat mich sehr inspiriert. Da ich in meiner Studienzeit erkannt habe, dass mir das Theoretische nicht annähernd so gut liegt und mich motiviert wie das Handwerkliche, habe ich mich dazu entschlossen ein einwöchiges Praktikum hier in der Firma zu absolvieren. Dort konnte ich mir ein Bild über die Arbeitsabläufe, die Kollegen und die Maschinen machen. Schnell stand fest, dass der Beruf zur Orthopädietechnik-Mechanikerin genau das war, was ich machen wollte.

### **Was hat dich überzeugt den Beruf zu erlernen?**

**Stefanie M.:**

Die Kombination aus dem Handwerklichen und dem sozialen Kontakt zu Kunden hat mir sehr gefallen. Außerdem ist es ein schönes Gefühl, wenn ein Kunde zufrieden mit der Beratung und der Versorgung war und ein Teil seiner Lebensqualität wiederhergestellt werden konnte.

### **Wieso hast du dich für eine Ausbildung bei Glotz beworben?**

**Stefanie M.:**

Das Vital-Zentrum Glotz war im Internet sehr präsent und bei meinen Recherchen gefiel mir das große Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten während und nach der Ausbildung.

### **Was zeichnet deiner Meinung nach Glotz als Ausbildungsbetrieb aus?**

**Stefanie M.:**

Das Arbeiten an sich macht viel Spaß und ist sehr abwechslungsreich. Man hat immer was zu tun und es wird nie langweilig. Was den Betrieb jedoch besonders auszeichnet ist, dass man seine Ideen für neue Projekte mit einfließen lassen kann. Jedes Jahr gibt es vor dem Azubi-Ausflug eine Projektgruppenarbeit, bei der man neue Konzepte erarbeiten kann, welche im Anschluss vor der Geschäftsführung präsentiert werden.

Außerdem hat man im Vitalzentrum Glotz die Möglichkeit als Ausbildungsbotschafter in Schulen den Schülern den Beruf Orthopädietechnikmechaniker/in näher zu bringen.

Zudem wird man als Auszubildender und auch als neuer Mitarbeiter herzlich empfangen und gut in das bestehende Team integriert.

### **Wie war dein Ausbildungsstart bei Glotz?**

**Stefanie M.:**

Ich wurde von Anfang an sehr gut aufgenommen. Alle im Team waren sehr freundlich und hilfsbereit. Fragen wurden immer beantwortet und bei Dingen, die ich nicht wusste, wurde mir immer geholfen. Von Auszubildenden aus den anderen Lehrjahren wurde man direkt an die Hand genommen und man konnte sich auch immer bei Fragen oder Problemen an sie wenden. Auch von meinem Ausbilder bekomme ich regelmäßiges Feedback was ich gut gemacht habe und was eventuell noch ausbaufähig ist. Ich bin sehr froh mit einem Team wie diesem zusammen zu arbeiten.

### **Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?**

**Stefanie M.:**

Mein typischer Arbeitstag sieht so aus, dass ich in der Früh in den Betrieb komme und mit den anderen Azubis in der Werkstatt die Akten und die Kabinen für die Kunden vorbereite. Danach geht es zurück in die Werkstatt. Da wir drei Bereiche haben (Orthetik, Prothetik und Sonderbau) sind wir ca. alle vier Wochen in einer anderen Abteilung. Unsere Kollegen oder unser Ausbilder geben uns ständig bereichsspezifische Aufgaben und nehmen uns auch zu den Kundenterminen mit. So lernt man nicht nur das Handwerkliche, sondern auch den Umgang mit den Kunden und bekommt den Ablauf einer Versorgung vom Beratungsgespräch bis hin zur Abgabe des fertigen Produktes mit.

Meine Mittagspause verbringe ich mit meinen Kollegen zusammen, in der wir uns über alltägliche Dinge austauschen.

Kurz vor Ende des Arbeitstages sind wir Azubis dafür zuständig die Werkstatt wieder auf Vordermann zu bringen, wobei wir uns auch gegenseitig unterstützen.

Es gibt auch typische Routineaufgaben, wie z.B. das Führen eines Berichtsheftes.

### **Welche Aufgaben machen dir Spaß? Gibt es auch Aufgaben, die du nicht so gerne übernimmst?**

**Stefanie M.:**

Das Gießen und das Zuschleifen von einer Orthese macht mir besonders viel Spaß und gehört zu meiner Hauptaufgabe. Auch das Lernen wie man mit den Patienten umzugehen hat, interessiert mich sehr. Ich habe gerne mit Kunden zu tun. Oft erfährt man auch den Grund warum die Person eine Versorgung benötigt und das kann schon sehr interessant sein.

Es gibt in jedem Beruf Kleinigkeiten, die einem nicht ganz so viel Spaß machen, die aber zur Ausbildung dazu gehören. Aber es gibt nichts, was ich überhaupt nicht gerne mache. Es gibt täglich neue Aufgaben. Dadurch ist es immer abwechslungsreich und wird nicht langweilig.

### **Welche Highlights gab es bisher in deiner Ausbildung?**

#### **Stefanie M.:**

Der Azubi Ausflug ist jedes Jahr aufs Neue ein Highlight. Im Vorfeld werden Vorschläge für einen Ausflug gesammelt, welcher dann im Sommer stattfindet. Letztes Jahr waren wir mit allen Azubis aus dem Betrieb Kanu fahren und anschließend im Biergarten essen.

### **Welche Erwartungen hattest du an deine Ausbildung und wurden diese erfüllt?**

#### **Stefanie M.:**

Ich habe erwartet, dass ich sowohl meine handwerklichen, als auch meine sozialen Fähigkeiten einsetzen kann und mein Arbeitstag umfangreich und interessant gestaltet ist. Da ich jetzt am Anfang meines 3. Lehrjahres bin, bin ich positiv überrascht bereits vieles eigenständig herstellen zu können. Durch Arbeitskollegen habe ich schon viel gesehen und dazugelernt. Meine Wünsche und Erwartungen wurden definitiv erfüllt.

### **Was gefällt dir an deiner Ausbildung am besten?**

#### **Stefanie M.:**

An meiner Ausbildung gefällt mir besonders, dass die Aufgaben so abwechslungsreich sind. Da die Orthopädietechnik nicht nur einen Bereich umfasst, sondern gleich drei gibt es immer wieder andere Arbeitsabläufe, Arbeitstechniken und Materialien. Zusätzlich hat man noch den Kontakt zu Kunden.

### **Welche Tipps hast du für angehende Azubis?**

#### **Stefanie M.:**

Immer positiv an alles ranzugehen und immer freundlich und offen allen Aufgaben gegenüber sein. Was mir geholfen hat, war immer Interesse zu zeigen und oft den Kollegen über die Schulter zu schauen. Außerdem sollte man eine gewisse Vorkenntnis oder zumindest Interesse, was das Handwerk angeht, mitbringen. Ein Praktikum im Bereich der Orthopädietechnik kann dabei helfen einen besseren Überblick zu bekommen und in den Berufsalltag reinzuschnuppern.